

75 Jahre Grundgesetz: ein Erfolgsmodell?

Jahrzehntelang haben wir in Frieden und Wohlstand gelebt. Doch auf einmal treibt die Sorge um unsere Demokratie hunderttausende Menschen auf die Straße, während andererseits nicht wenige die Wahl extremistischer Parteien erwägen. Bietet unser Grundgesetz in diesen neuen Herausforderungen noch eine ausreichend stabile Grundlage für unsere freiheitliche Demokratie? 75 Jahre haben wir darauf gebaut. Gibt es jetzt womöglich Gründe, an diesem Erfolgsmodell zu zweifeln?

Die Würde des Menschen ist unantastbar, so steht es in Art. 1. Doch schützt dieses Grundrecht ausreichend vor dem Erstarken extremistischer Parteien? Im Grundgesetz verankert ist auch die Versammlungsfreiheit. Aber schützt dieses Recht dann auch gewalttätige oder rassistische Demonstrationen und schürt so den gesellschaftlichen Unfrieden? Und was ist mit den vielen Streiks? Wird das Streikrecht überstrapaziert? 2009 ist die Schuldenbremse im Grundgesetz verankert worden. Ist jetzt eine Reform gefordert, weil der Regierung das Geld nicht reicht?

In der Reihe „Akademie im Gespräch“ laden wir ein am 24. April 2024 um 18.15 Uhr im Alten Rathaus zu zwei Kurzvorträgen mit anschließender Diskussion zu diesem Thema. Die Veranstaltung findet in Kooperation mit der Stadt Göttingen statt. Sie wird als Teil der Initiative PERSPEKTIVE: FREIHEIT der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen des Wissenschaftsjahrs 2024 – Freiheit. Der Eintritt ist frei.



Niedersächsische Akademie
der Wissenschaften zu Göttingen
Theaterstraße 7 • 37073 Göttingen
www.adw-goe.de



GEFÖRDERT VOM



© 2024 Niedersächsische Akademie der Wissenschaften zu Göttingen - Gestaltung: Sauer Marketing

Akademie im Gespräch

75 Jahre Grundgesetz: ein Erfolgsmodell?

24. April 2024

Altes Rathaus Göttingen, um 18.15 Uhr



Niedersächsische Akademie
der Wissenschaften
zu Göttingen

Frank Schorkopf

Das Grundgesetz wird oft als ein heiliger Text empfunden. Was 1949 noch als Provisorium gedacht war, entwickelte sich schon in den 40 Jahren der Bonner Republik zu einer geschätzten Verfassung. Seitdem sind dreieinhalb Jahrzehnte der Berliner Republik verstrichen. Heute werden große Erwartungen an das Grundgesetz herangetragen. Es soll schützen und ermöglichen, anleiten und integrieren, Maßstab für das Gegenwartshandeln und die ungewisse Zukunft sein.

Genau betrachtet ist das Grundgesetz aber mehrdeutig und keineswegs sakrosankt: 68 Mal ist es bislang geändert worden, und 165 Bände umfasst die Entscheidungssammlung des Bundesverfassungsgerichts. Nahezu jede politische Forderung soll vom Grundgesetz ge- oder verboten sein. Und dort, wo es eindeutig zu sein scheint, stören augenblicklich seine Normen. Das 75. Jubiläum bietet den Anlass, über dieses Grundgesetz, den von ihm verfassten Staat und die dynamische Gesellschaft kritisch nachzudenken.



Foto: Christoph Mischke

Frank Schorkopf ist Professor für Öffentliches Recht und Europarecht an der Universität Göttingen und ordentliches Mitglied der Akademie seit 2016.

Andreas Busch

Das Grundgesetz ist als Verfassung Grundlage für politisches Handeln. In ihm sind die Regeln und Werte festgelegt, auf die sich unser Gemeinwesen verständigt hat und auf denen es beruht. Gleichzeitig ist das Grundgesetz aber auch Gegenstand politischer Aushandlung und erheblichem Wandel unterworfen. Denn die Gesellschaft in unserem Land verändert sich und benötigt andere Regeln als die von vor 75 Jahren.

Hat sich der Charakter des Grundgesetzes durch die vielen Veränderungen gewandelt? Bestimmt es noch die Steuerungsmechanismen unseres politischen Systems, auch wenn weder Ministerpräsidentenkonferenzen noch die Kultusministerkonferenz oder der Koalitionsausschuss in ihm vorkommen? Oder haben wir im Gegenteil zu viele Detailwünsche in die Verfassung gepackt und blockieren uns damit selbst? Fragen wie diese bedürfen der Thematisierung und Diskussion, wenn unser Land weiter „in guter Verfassung“ bestehen soll.



Foto: Adrienne Lochte

Andreas Busch ist Professor für Vergleichende Politikwissenschaft und Politische Ökonomie an der Universität Göttingen und ordentliches Mitglied der Akademie seit 2014.